

# Leidenschaft, Spannung und Präzision

WestfalenClassics-Konzert widmete sich der Beziehung von Brahms und den Schumanns

Von Helga Wssing

Kallenhardt – Wenn man den Namen Johannes Brahms hört, hat man in der Regel einen etwas beleibten Mann mittleren Alters mit eindrucksvollem Bart vor Augen. Ein Bild, das nicht zu dem schwärmerischen Jüngling zu passen scheint, der im Alter von 28 Jahren das „Klavierquartett g-Moll“ komponiert hat, in dem all die Leidenschaft, die Romantik, der Überschwang, die Seligkeit und auch die Enttäuschung zum Ausdruck kommen, die typisch sind für die jugendliche Sturm- und Drangzeit. Das Stück stand jetzt beim Kammermusikfestival WestfalenClassics im Schloss Körtlinghausen auf dem Programm.

„Ménage à Trois“ lautete das Motto des Konzerts. Doch was hat es mit dem Titel auf sich? Kurzum: Es geht um die Künstlerfreundschaft von Johannes Brahms und dem Ehepaar Schumann. Das Konzert beginnt mit Robert Schumanns „Klaviertrio Nr. 2 F-Dur“. Dieser war ein Förderer des jungen Brahms, den er, ebenso wie seine Frau Clara, sehr ins Herz geschlossen hatte. Johannes Brahms entwickelte seinerseits eine große Schwärmerei, wenn nicht gar Liebe für die 14 Jahre ältere Clara, die ihn ihrerseits als „Freund im vollstem Sinne des Wortes“ bezeichnete. Ob diese Liebe jemals über das rein Platonische hinausging, ist nicht belegt.

Das Eröffnungsstück, das Gernot Süßmuth (Violine), Alexandra Kahrer (Violoncello) und José Gallardo (Klavier) wunderbar interpretiert haben, wurde von Clara Schumann einst schwärmerisch beschrieben: „Es gehört zu den Stücken Roberts, die mich von Anfang bis zum Ende in tiefster Seele erwärmen und entzücken.“ Und das scheint bis heute zu gelten. Schon mit dem farbigen Beginn des ersten Satzes präsentieren die drei Musiker eine überwältigend ausgereifte Interpretation.

Die folgenden „Drei Romanzen für Violine und Klavier“ von Clara Schumann werden von Süßmuth und dem leidenschaftlich spielenden Pianisten Gallardo vorgetragen. Besonders der letzte Satz entwickelt sich zu einem hinreißenden Dialog beider Instrumente.

Die zweite Hälfte des Konzerts ist dem bereits eingangs erwähnten „Klavierquartett g-Moll“ von Johannes Brahms gewidmet. Neben der wunderbaren Cellistin Alexandra Kahrer tritt der erst 22-jährige Bratschist Eike Coetzee auf. Alle vier verbinden Leidenschaft, Spannung und Präzision. Das abschließende grandiose „Rondo alla Zingarese“ Belangt den Musikern einiges ab.

Am Ende gibt es begeisterte Bravo-Rufe für dieses fantastische Konzert.



Unter dem Motto „Ménage à Trois“ stand das WestfalenClassics-Konzert. Foto: Wssing